



DIE KAABA

Zum Auftakt des Hadsch wird zunächst die Kaaba in Mekka umrundet. Die Stadt Mekka, im Koran auch „Bakka“ genannt, spielte in der Menschheitsgeschichte eine bedeutende Rolle. Mekka ist eine gesegnete Stadt, deren Ruhm und Ansehen immer fortbestehen werden.

Die ersten Bewohner dieses Ortes waren Hadschar (r), die Ehefrau des Propheten Ibrâhîm (a) und ihr gemeinsamer Sohn Ismâîl (a). Später siedelten Araber vom Stamm Dschurhum in diesem Gebiet und machten es bewohnbar. Ismâîl (a) wuchs bei ihnen auf und heiratete eine Frau aus diesem Stamm. Aus der Linie seiner Nachfahren ging schließlich der Prophet Muhammad (s) hervor.

Die Kaaba, das Zentrum Mekkas, gilt als die erste auf Erden errichtete Anbetungsstätte Allahs. Auf göttlichen Befehl hin wurde sie von Ibrâhîm (a) und seinem Sohn Ismâîl (a) unter der Obhut des Engels Dschibrîl (a) in einer ihrem heutigen Aussehen ähnlichen Form gebaut.

Nachdem sie das Fundament gelegt und die Mauern errichtet hatte, setzten sie zuletzt den Schwarzen Stein in die östliche Ecke der Kaaba ein. Diese Stelle markiert den Startpunkt für den Tawâf.

Die Gründung Mekkas und der Bau der Kaaba werden in einer bei Imam Buhârî verzeichneten Überlieferung von Ibn Abbâs (r) geschildert. Auch in anderen Hadithsammlungen und in Geschichtsbüchern finden sich ähnliche Überlieferungen. Demnach sagte Ibrâhîm (a) eines Tages zu seinem Sohn:

„O Ismâîl! Mein Herr hat mir hier den Bau eines Hauses befohlen“.

Die Stelle, auf die er dabei zeigte, ist jene, an der sich heute die Kaaba befindet. Sofort machten sich beide an die Arbeit. Ismâîl (a) half seinem Vater, indem er das notwendige Baumaterial besorgte. Während sie die Wände der Kaaba errichteten, sprachen Vater und Sohn folgende Bittgebete:

„O unser Herr! Nimm es von uns an. Siehe, du bist der Hörende, der Wissende.“ (Sure Bakara, 2:127)

„O unser Herr! Mache uns dir ergeben und aus unserer Nachkommenschaft ein dir ergebenes Volk. Und zeige uns unsere Riten und wende dich uns zu; denn wahrlich du bist der Vergebende, der Barmherzige. O unser Herr! Erwecke unter ihnen einen Gesandten, der ihnen deine Botschaft verkündet und sie die Schrift und die Weisheit lehrt und sie läutern; wahrlich, du bist der Mächtige, der Weise.“ (Sure Bakara, 2:128-129)





BEDINGUNGEN FÜR DIE FARZ-BESTIMMUNGEN DES HADSCH

Damit der Hadsch für eine Person zur Pflicht wird, müssen acht Voraussetzungen erfüllt sein.

1) Islamischer Glaube

Das Bekenntnis zum Islam ist die erste Voraussetzung für die Pflicht zum Hadsch. Wer die Pilgerfahrt vollzogen hat, dann jedoch vom Islam abfällt, muss nach seinem Wiedereintritt den Hadsch erneut ausführen.

2) Geistige Gesundheit

Alle islamischen Verpflichtungen gelten nur für Personen, die geistig gesund sind. Aus diesem Grund sind Gottesdienste wie das Gebet (Salâh), das Fasten (Sawm) und der Hadsch für geistig behinderte oder senile Personen keine Pflicht.

3) Religiöse Mündigkeit

Kinder vor der Pubertät sind, unabhängig von ihrem Vermögen, nicht zum Hadsch verpflichtet. Ein Kind, das zum Hadsch gereist ist, muss den Hadsch noch einmal ausführen, wenn es die religiöse Mündigkeit erreicht.

4) Freiheit

Personen, die nicht frei sind, sind zum Hadsch nicht verpflichtet. Dies gilt auch dann, wenn andere körperliche Gottesdienste wie das Gebet oder das Fasten für sie Pflicht sind. Ein Gefangener, der trotz seiner Situation die Möglichkeit hatte, den Hadsch zu verrichten, muss den Hadsch durchführen, wenn er seine Freiheit wiedererlangt hat.



5) Wissen über die Pflichtmäßigkeit des Hadsch

Wer außerhalb eines islamischen Landes lebt und durch das Aussprechen des Glaubensbekenntnisses Muslim wird, aber nicht weiß, dass der Hadsch Farz ist, ist nicht zum Hadsch verpflichtet.

6) Finanzielle Mittel

Zur Hadsch verpflichtet ist nur, wer nach der Deckung seines täglichen Bedarfs einen Überschuss besitzt. Wer als Ungläubiger vermögend war und nach der Annahme des Islams verarmt ist, für den ist die Pilgerfahrt nicht wâdschib. Wenn aber ein Muslim den Hadsch nicht angetreten hat, als er vermögend war und später verarmte, ist seine Hadschpflicht nicht aufgehoben. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass finanziell gut gestellte Muslime die Gottesdienst nicht hinauszögern.

7) Transport- und Reisemittel

Wer über die notwendigen finanziellen Mittel zum Reiseantritt verfügt, muss ferner die Reise- und Transportkosten decken können und während der Hadsch für seinen Lebensunterhalt und seine Gesundheit sorgen können.

8) Hadsch-Zeit

Sind die oben stehenden Voraussetzungen erfüllt, muss die vorgeschriebene Zeit für den Hadsch eingetreten sein.



Der Muhrim sollte Schuhe tragen, die an der Ferse, den Zehen und auf der Oberseite des Fußes offen sind.

Kurz zusammengefasst:

Ein Pilger darf sich nach dem Eintritt in den Weihezustand nicht rasieren, keinerlei Haare von seinem Körper entfernen, seine Nägel nicht schneiden und keine Duftstoffe auftragen. Er darf keinen Geschlechtsverkehr haben und muss Situationen, die zum Geschlechtsverkehr führen könnten, vermeiden. Er darf sich mit niemandem streiten, niemanden beleidigen oder verletzen.

Diese Anweisungen unterstreichen die besondere spirituelle Bedeutung des Ihrâm-Zustandes. Durch die strikte Beachtung der Ihrâm-Verbote zügelt der Gläubige seine Triebseele und reinigt sich von seinen Sünden.



TAWÂF

In Mekka angekommen nehmen die Pilger noch einmal die Ganzkörperwaschung (Gusl) vor und gehen zur Kaaba. Auf dem Weg zum Harâm asch-Scharîf werden die Talbiyya, der Takbîr, der Tahlîl und Salawât gesprochen. Beim Anblick der Kaaba wird dreimal der Takbîr und dreimal der Tahlîl ausgerufen. Anschließend kann man ein persönliches Bittgebet sprechen, wie z. B. dieses:

اللَّهُمَّ زِدْ هَذَا الْبَيْتَ تَشْرِيفًا وَتَكْرِيمًا وَتَعْظِيمًا، وَ مَهَابَةً
وَبِرًّا، وَ زِدْ مَنْ شَرَّفَهُ وَ كَرَّمَهُ وَعَظَّمَهُ مِمَّنْ حَجَّهٗ أَوْ اعْتَمَرَهُ
تَشْرِيفًا وَ تَعْظِيمًا وَ مَهَابَةً وَبِرًّا

„O Allah! Vermehre die Würde, die Verehrung, die Erhabenheit und Herrlichkeit dieses gesegneten Hauses. O mein Herr! Erhöhe die Ehre und den Rang derjenigen, die ihm Ehrerbietung und Hochachtung entgegenbringen, ebenso wie von denjenigen, die auf gleiche Weise den Hadsch und die Umra mit Ehrerbietung und Hochachtung ausführen.“



Am Schwarzen Stein, dem Startpunkt des Tawâf, fassen diejenigen, die den Tamattu-Hadsch oder Kiran-Hadsch vollziehen möchten, die Absicht zum Umra-Tawâf. Wer dagegen den Ifrâd-Hadsch zu vollziehen beabsichtigt, fasst die Absicht zum Kudûm-Tawâf.

ABSICHT (NIYYA) FÜR DEN UMRA-TAWÂF

Für den Umra-Tawâf wird folgende Absicht gesprochen:

اللَّهُمَّ إِنِّي نَوَيْتُ أَنْ أُتَدِّيَ طَوَافَ بَيْتِكَ الْحَرَامِ فَيَسِّرْهُ لِي
وَتَقَبَّلْ مِنِّي سَبْعَةَ أَشْوَاطٍ طَوَافَ الْعُمْرَةِ لَوْجِهَكَ الْكَرِيمِ

„O Allah! Um deine Zufriedenheit zu erlangen will ich mit sieben Schawts den Tawâf der Umra ausführen. Erleichtere ihn mir und nimm ihn an.“

Für den Kudûm-Tawâf spricht man die Absicht wie folgt:

اللَّهُمَّ إِنِّي نَوَيْتُ أَنْ أُتَدِّيَ طَوَافَ بَيْتِكَ الْحَرَامِ فَيَسِّرْهُ لِي
وَتَقَبَّلْ مِنِّي سَبْعَةَ أَشْوَاطٍ طَوَافَ الْقُدُومِ لَوْجِهَكَ الْكَرِيمِ

„O Allah! Um deine Zufriedenheit zu erlangen will ich mit sieben Schawts den (Kudûm-)Tawâf ausführen. Erleichtere ihn mir und nimm ihn an.“

Bevor man mit dem Tawâf beginnt, küsst man zunächst den Schwarzen Stein. Sollte dies z. B. aufgrund starken Gedränges nicht möglich sein, grüßt man ihn aus der Ferne. Dazu hebt man die Hand und spricht den „Istilâm“:

بِسْمِ اللَّهِ اللَّهُ أَكْبَرُ اللَّهُ أَكْبَرُ وَلِلَّهِ الْحَمْدُ

„Bismillâhi Allâhu akbar! Allâhu akbar wa lillâhil hamd“ („Im Namen Allahs, Allah ist am größten. Allah ist am größten. Lob und Dank gebühren ihm.“)

Dieser Gruß wird am Ende jeder Umrundung („Schawt“) wiederholt. Auch die „jemenitische Ecke“ (Rukn al-Yamânî) der Kaaba wird begrüßt. Bei jedem Schawt wird zwischen dem Rukn al-Yamânî und dem Hadschar al-aswad folgendes Bittgebet gesprochen:

رَبَّنَا آتِنَا فِي الدُّنْيَا حَسَنَةً وَفِي الْآخِرَةِ حَسَنَةً وَقِنَا
عَذَابَ النَّارِ وَأَدْخِلْنَا الْجَنَّةَ مَعَ الْأَبْرَارِ يَا عَزِيزُ يَا عَفَّارُ
يَا رَبَّ الْعَالَمِينَ

„O unser Herr! Gib uns Gutes im Diesseits und im Jenseits. Beschütze uns vor der Höllepein. Lass uns mit den Guten ins Paradies eintreten. O Ehrwürdiger, o Herr der Welten, der du reich bist an Vergebung.“

Der Tawâf wird gegen den Uhrzeigersinn ausgeführt, so dass sich die Kaaba stets zur Linken befindet. Außerdem ist darauf zu achten, nicht durch den Zwischenraum zwischen Kaaba und Hatim-Wand hindurch zu gehen.

Bei allen Tawâfs, denen der Say folgt, ist es Sunna, den „Iztibâ“ und während der ersten drei Schawts den „Ramal“ auszuführen. Iztibâ bedeutet, das obere Ihrâm-Tuch unter dem rechten Arm hindurch über die linke Schulter zu führen, so dass der rechte Arm und die rechte Schulter unbedeckt bleiben.



Der Say wird für Umra und Hadsch jeweils einmal ausgeführt. Der Say der Umra wird nach der Umra, der Say des Hadsch nach dem Hadsch ausgeführt. Es ist ebenfalls zulässig, den Say des Hadsch nach dem Besuchs-Tawâf auszuführen. Für Pilger, die von außerhalb der Mikât-Grenzen kommen, ist diese Reihenfolge die bessere.

SINN DES SAYS

Der Say ist ein wichtiger Gottesdienst, der große Weisheit in sich birgt. Wie Hadschar (r) nach Wasser gesucht hat, so suchen die Gläubigen nach den verborgenen Quellen des Glaubens und der Spiritualität. Der Say versinnbildlicht die Hoffnung auf die Gnade und Barmherzigkeit Allahs, wie er sie Hadschar (r) und ihrem Sohn Ismaïl (a) geschenkt hat.

Imam Gazâli fasst den tiefen Sinn des Says so zusammen:

„Der Diener Allahs ist wie jemand, der mit dem Say die Reinheit und Echtheit seiner Dienerschaft gegenüber seinem Herrn zeigen will; wie jemand, der fordert, dass ihm mit Gnade und Barmherzigkeit begegnet werde; wie jemand, der im Garten des Sultans mehrere Male hintereinander ein- und ausgeht. Der Diener setzt seinen Gang zwischen Safâ und Marwa fort, in der Hoffnung, dass ihm, in dem Fall, wenn ihm beim ersten Mal nicht vergeben wurde, beim zweiten Mal vergeben wird.“



ARAFAT-WAKFA

Die Arafat-Wakfa ist einer der drei Pflichtbestandteile des Hadsch und hat bestimmte Voraussetzungen.

Wakfa bedeutet, an einem bestimmten Ort für einen gewissen Zeitraum stehenzubleiben, und sei er auch nur äußerst kurz. Die Wakfa wird am neunten Tag des Monats Zulhidscha vollzogen, das heißt am Arafa-Tag, dem Vortag des ersten Opferfesttages. Der Zeitraum für die Wakfa beginnt, wenn die Sonne am Arafa-Tag im Zenit steht und endet mit Anbruch des Frühlichts, das heißt der Morgendämmerung am ersten Opferfesttags. Hat man innerhalb dieser Zeit auch nur für einen kurzen Moment innerhalb der Grenzen des Arafat-Gebiets gestanden, gilt dies als Wakfa.

Verlässt man allerdings am neunten Tag vor Sonnenuntergang den Arafat, ohne innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraums wieder zurückzukehren, muss ein Schaf oder eine Ziege geopfert werden.



Da diese Wakfa zu den Farz-Bestandteilen des Hadsch gehört, gilt der Hadsch als nicht erfüllt, wenn die Wakfa nicht stattgefunden hat.

Um die Wichtigkeit der Arafat-Wakfa deutlich zu machen, sagte unser geliebter Prophet: „*Der Hadsch ist Arafat.*“

Arafat ist eine Ebene am Fuße des Hügels Dschabal ar-Rahma. Sie befindet sich außerhalb des Haram-Gebietes, aber noch innerhalb des Hill-Gebietes. Die Wakfa ist nur dann gültig, wenn sie auf dieser Ebene stattfindet.

Am 9. Zulhidscha, dem Tag der Arafat-Wakfa, werden das Mittags- und Nachmittagsgebet zusammen zur Zeit des Mittagsgebets verrichtet. Dies ist Sunna und wird „Dscham at-Takdîm“ genannt. Die Gebete können allein verrichtet werden, es ist jedoch verdienstvoller, sie gemeinschaftlich in der Namîra-Moschee zu verrichten. Vor der Verrichtung der Farz-Teile des Gebets ist die Ikâma (der Aufruf zum Farz-Teil des Gebets) zu sprechen.

Wenn die Mittags- und Nachmittagsgebete zusammen verrichtet werden, wird nach dem Gebetsruf (Azân) zuerst das erste Sunna-Gebet des Mittagsgebets mit vier Rakas und nach der Ikâma der Farz-Teil des Mittagsgebets verrichtet. Anschließend wird die Ikâma ein weiteres Mal gesprochen, diesmal für den Farz-Teil des Nachmittagsgebets, das sich unmittelbar an das Mittagsgebet anschließt. Das zweite Sunna-Gebet des Mittags- und das Sunna-Gebet des Nachmittagsgebets entfallen. Es ist unerwünscht (makrûh), beim Dscham at-Takdîm zwischen den beiden Gebeten weitere Gebete zu verrichten.





BESUCHS- ZIELE



BESUCHSZIELE IN UND UM MEKKA

Die Spuren der Vergangenheit sind bis heute in der gesegneten Stadt Mekka gegenwärtig. Mekka ist die Geburtsstadt des Propheten und vieler bedeutender Persönlichkeiten des frühen Islams. Hier erhielt der Prophet die ersten Offenbarungen. Die im Folgenden vorgestellten Orte sind allesamt Zeugen der frühen islamischen Geschichte. Die Pilger sollten sich die Zeit nehmen, sie zu besuchen.



DER FRIEDHOF DSCHANNAT AL-MUALLA



Der etwas außerhalb Mekkas in der Gegend um Hadschun gelegene Friedhof ist der älteste der Stadt. Bereits in vorislamischer Zeit fanden hier Begräbnisse statt. Auch zahlreiche Gefährten und Familienmitglieder des Propheten liegen hier begraben, darunter seine erste Frau Hadîscha (r), seine beiden im Kindesalter verstorbenen Söhne Kâsim und Abdullah, sein Onkel Abû Tâlib und sein Großvater Abdulmutallib. Auch der Sohn seiner Schwägerin Asma bint Abi Bakr (r), Abudllah ibn Zubayr (r), der der auf grausame Weise von Hadschadsch az-Zâlim umgebracht wurde, wurde hier bestattet.



DER ABÛ KUBAYS-BERG



Der Abû Kubays-Berg befindet sich östlich der Kaaba in der Nähe von Safâ. Von diesem auch Dschabal al-Amîn genannten Berg aus lud der Prophet Ibrâhîm (a) die Menschen zum Hadsch ein. Sein Sohn Ismâîl (a) brachte den Schwarzen Stein von diesem Berg.

Auch die als Schakk al-Kamar bekannte wunderbare Spaltung des Mondes fand hier statt. Bei der Einnahme Mekkas rief Bilâl (r) vom Abû Kubays aus zum Gebet.

DER SAWR-BERG



Der Sawr ist ein hoher Berg südlich von Mekka. Auf der Flucht vor den polytheistischen Mekkanern versteckten sich der Prophet und Abû Bakr (r) in einer auf diesem Berg gelegenen Höhle vor ihren Verfolgern.

Auf dem rund 45-minütigen steilen Weg zu der kleinen Höhle werden einem die Strapazen der Hidschra sehr bewusst. In diesem Sinne sollte der Pilger Allah um Kraft und Standhaftigkeit bitten.

DER NÛR-BERG UND DIE HÖHLE HIRA



Auf dem Gipfel des Nûr-Berges zwischen Mekka und Medina liegt die Höhle Hira. Hier erhielt der Prophet am 27. Ramadan des Jahres 610 n. Chr. die erste Offenbarung. Bereits vor seiner Sendung kam der Prophet oft in diese Höhle, um innere Einkehr zu halten und sich dem Gebet zu widmen.

Von der Kaaba aus dauert der Fußweg eine Stunde. Auf dem Weg zum Nûr-Berg sprechen die Pilger Salawât für den Propheten. Die Höhle selbst ist sehr klein. Höchstens eine erwachsene Person kann sich darin aufhalten. Es ist also unbedingt erforderlich, Gedränge zu vermeiden.

DIE UMRA-MOSCHEE



Diese Moschee, auch Masdschid Aischa genannt, liegt etwa sechs Kilometer außerhalb Mekkas im Tanim-Gebiet. Der Name wird darauf zurück geführt, dass Aischa (r) in der „Zeit der Glückseligkeit“ (Asr as-Saâda) an diesem Ort die Absicht zum Ihrâm fasste. Die Moschee wurde jedoch erst später errichtet. Heute legen die Umra-Pilger hier den Ihrâm an.

DIE DSCHINN-MOSCHEE



Eine weitere Moschee, die Mekka-Besucher unbedingt besuchen sollten, ist die Dschinn-Moschee zwischen der Kaaba und Dschannat al-Mualla-Friedhof. Der Grund für die Benennung der Moschee mit diesem Namen ist der, dass der Gesandte Allahs auf dem Rückweg von seinem Besuch beim Stamm der Taif, die er zum Islam eingeladen hatte, hier manchen Dschinn den Koran vortrug.

Es wird empfohlen, dass die Pilger, die diesen Ort besuchen, dort zwei Rakas beten, Duâs sprechen und um Allahs Vergebung bitten.



BESUCHSZIELE IN UND UM MEDINA

DER FRIEDHOF DSCHANNAT AL-BAKÎ



Beim Masdschid an-Nabawî liegt der berühmte Friedhof Dschannat al-Bakî. Der Überlieferung nach liegen mehr als 10.000 Gefährten des Propheten und einige seiner Familienangehörigen, darunter seine Töchter Fatima (r) und Rukaya (r), seine Frauen Aischa (r), Zaynab (r) und Safiyya (r), sein früh verstorbener Sohn Ibrahim (r) und sein Enkel Hasan (r).

Von den Gefährten sind es Abdurrahmân ibn Awf (r), Sâd ibn abî Wakkâs (r), Abdullah ibn Mas'ûd (r), Abdullah ibn Umar (r), Mâlik ibn Anas (r), Abbâs ibn Abdulmuttalib (r), Sâd ibn Muaz (r), Fatima binti al-Asad (r), Akîl ibn abî Tâlib (r) und viele andere.

Wenn man am Friedhof angekommen ist, begrüßt man wie folgt und spricht Duâs für alle Gefährten und Gläubigen:

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ يَا أَهْلَ الْبَيْتِ السَّلَامُ عَلَيْكُمْ يَا أَهْلَ
الدِّيارِ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ وَالْمُسْلِمِينَ وَإِنَّا إِن شَاءَ اللَّهُ بِكُمْ
لَاحِقُونَ نَسْأَلُ اللَّهَ لَنَا وَلَكُمْ الْعَافِيَةَ

„Seid begrüßt, o Gemeinschaft des Bakî. Seid begrüßt, o Gemeinschaft des Landes der Gläubigen. Zweifellos werden wir uns wiedersehen. Wir wünschen von Allah Wohlergehen sowohl für uns selbst als auch für euch.“

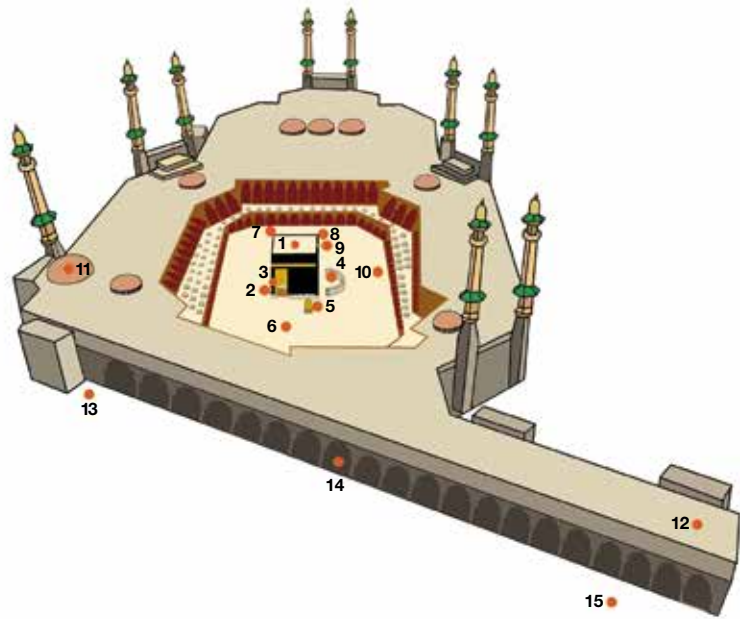


DER HADSCH GEMÄß DEN RECHTSSCHULEN

Der Hadsch ist eine der fünf Grundpflichten des Islams. Die Urteile über die einzelnen Bestandteile des Hadsch (Rukn, Farz, Wádschib, Mustahab, Makrûh etc.) variieren je nach Rechtsschule. Man sollte sich allerdings darüber im Klaren sein, dass die Urteile jeder Schule auf dem Koran und der Sunna als Hauptquellen der islamischen Rechtsfindung beruhen. Deshalb können Muslime, auch wenn sie sich natürlich vorrangig nach den Bestimmungen ihrer eigenen Rechtsschule richten, von den Interpretationen der anderen Rechtsschulen profitieren.

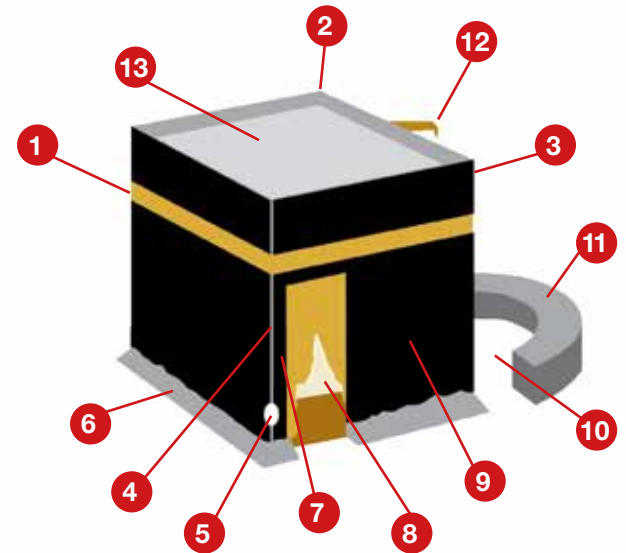
Die nachfolgende Übersicht ermöglicht einen Vergleich zwischen den Urteilen der vier klassisch-sunnitischen Rechtsschulen in Bezug auf die Rituale des Hadsch.

Handlung	Hanafiten	Malikiten	Schafiiten	Hanbaliten
Hadsch	Farz	Farz	Farz	Farz
Umra	Sunna al-muakkada	Sunna al-muakkada	Farz	Farz
Ihrám und Niyya beim Hadsch	Schart	Rukn	Rukn	Rukn
Anlegen des Ihráms im Mikát-Gebiet	Wádschib	Wádschib	Wádschib	Wádschib
Ausrufen der Talbiyya direkt nach dem Anlegen des Ihráms	Wádschib	Wádschib	Sunna	Sunna
Gusl-Waschung vor dem Anlegen des Ihráms	Sunna	Sunna	Sunna	Sunna
Auftragen von Düften vor dem Anlegen des Ihráms	Sunna	Sunna	Sunna	Sunna
Ausrufen der Talbiyya nach dem Anlegen des Ihráms	Wádschib	Wádschib	Sunna	Sunna
Kudûm-Tawáf beim Ifrâd- und Kiran-H.	Sunna	Wádschib	Sunna	Sunna
Niyya für den Tawáf	Schart	Wádschib	Sunna	Sunna
Beginnen des Tawáfs beim Hadschar	Wádschib	Wádschib	Schart	Schart
Kaaba stets auf der linken Seite während des Tawáfs	Wádschib	Schart	Schart	Schart
Ausführen des Tawáfs zu Fuß, für diejenigen, die dazu in der Lage sind	Wádschib	Wádschib	Sunna	Schart



Der Masdschid al-Harâm heute:

- 1) Kaaba al-Muazzama
- 2) Hadschar al-aswad
- 3) Multazam
- 4) Hatim
- 5) Makâm Ibrâhîm
- 6) Zamzam
- 7) Rukn al-Yamâni
- 8) Rukn al-Schâmi
- 9) Goldene Rinne
- 10) Dâr al-Nadwa
- 11) Safâ
- 12) Marwa
- 13) Dâr al-Arkam
- 14) Bâb al-Salâm
- 15) Stelle des Hauses von Hadîdscha



Die Kaaba heute:

- 1) Rukn al-Yamâni
- 2) Rukn asch-Schâmî
- 3) Rukn al-Irâkî
- 4) Rukn al-Hadschar al-aswad
- 5) Hadschar al-aswad
- 6) Sockel
- 7) Multazam-Platz
- 8) Eingangstür
- 9) Tuch
- 10) Hidschr Ismâîl
- 11) Hatim
- 12) Goldene Rinne
- 13) Dach